

Dr. Fischer ein allgemein pathologisch-therapeutisches Hülfsmittel gefunden, wie er es in seinem Buche behauptet, so sind wir ihm den innigsten Dank schuldig, und wer noch Gold oder Silber im Beutel hat, könnte es ja hergeben, damit für diesen Doktor bei Lebzeiten die Denkmals-Mode ein Denkmal von Guss Eisen zu Stande brächte. Das ist denn auch wieder das Schöne unserer schönen Zeit, könnte man in der Ankündigung sagen, daß sie selbst gegen die Schäden, die sie anrichtet, Mittel bietet, um sie unschädlich zu machen. Als die Zeit noch mit eisernen Flintenläufen, Bajonetten, Bleikugeln und andern Härten kämpfte, half das Eisen außerhalb des Körpers gegen Asthenie; nun sie aber ruhig mit Papier, Tinte, Federn, Druckerschwärze und andern Weichheiten kämpft und dabei die Kämpfer verweichlicht, giebt sie den Rath, das stärkende Eisen einzunehmen. Es versteht sich von selbst, daß wir es nicht in Pillen, etwa als Kanonenkugeln einnehmen sollen, sondern in der feinsten Auflösung, in Präparaten, als eisenhaltiges Wasser und dergleichen, worüber man sich näher in Fischer's Buche belehren mag. Mit dem Eisen im Magen und auf Dampfkrähen können wir stark, muthig und frisch durch Zeit und Raum einer blühenden Zukunft entgegenrollen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß wir mit Hülfe dieses Eisens in- und auswendig die Pietisten und Jesuiten los werden. Die Erstern nehmen das Eisen ein, die Letztern lassen wir auf eisernen Bahnen an's Ende der Welt abfahren: so wird alles gesund. Und wir wollen mit

freudigem Stolze sagen: Unser Beltalter ist ein eisernes.

H. Clemens.

Auctions = Anzeige.

Im Wege der Auction wird das, zur Kaufmann Joseph Eippmann Pleßner'schen Concur's-Masse gehörige, in Liqueure, Rum's und Weinen so wie mehreren andern Specereien bestehende Waarenlager nebst einigen Utensilien am 12. August c. und folgende Tage von früh 8 Uhr an, in unserem Geschäfts-Locale gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Pleß den 6. Juli 1839.

Fürstlich Anhalt Roethen Pleßer Stadt-Gericht.

Ein brauchbarer Privat = Kanzellist findet vom 1. k. M. bei dem hiesigen Königl. Stadtgericht ein Unterkommen, und hat sich an mich zu wenden.

Bauerwitz den 15. Juli 1839.

Gwierzyn,
Königl. Stadtgerichts-Aktuar.

In meinem Hause auf der Langen-Gasse ist par-terre ein neu eingerichtetes Logis von 2 Zimmern, Alkoven, Küche, Holzschoppen, Keller- und Bodenraum von Michaeli d. J. zu vermietthen und zu beziehen.

Ratibor den 17. Juli 1839.

Spiegel, Posthalter.